

Sinner feiert Comeback im Halbfinale nach Doping-Kontroversen!

Jannik Sinner kehrt nach drei Monaten Pause ins Halbfinale in Rom zurück, während Dopingfälle die Tenniswelt beschäftigen.



Lissabon, Portugal - Am 15. Mai 2025 bringt der Sport ein spannendes Halbfinale im Tennis, in dem der dreifache Grand-Slam-Turniergewinner Jannik Sinner als klarer Favorit gegen den US-Amerikaner Tommy Paul antritt. In einem weiteren Halbfinale stehen sich der Spanier Carlos Alcaraz und der Italiener Lorenzo Musetti gegenüber. Sinner hat in Rom nach einer dreimonatigen Pause sein Comeback gegeben, die aufgrund seiner Einigung mit der Welt-Anti-Doping-Agentur WADA notwendig wurde.

Die Pause von Sinner folgte auf die Entdeckung von Spuren des Dopingmittels Clostebol in seinem System. Laut **Kleine Zeitung** gab Sinner an, dass die Substanz unwissentlich über die Hände eines Masseurs in seinen Körper gelangte. Die für

Dopingverfahren zuständige Agentur, die International Tennis Integrity Agency (ITIA), glaubte Sinner und verzichtete auf eine Sperre. Dem Entschluss folgte jedoch ein Einspruch der WADA, die den Sportgerichtshof CAS anrief.

Dopingfall und seine Folgen

Die Verhandlung über den Fall wurde schließlich nach einer außergerichtlichen Einigung abgesagt. Diese Situation um Sinner wirft ein Licht auf die umfangreiche Thematik des Dopings im Tennis. Ein weiterer interessanter Fall ist der italienische Spieler Marco Bortolotti, der ebenfalls in eine Dopingangelegenheit verwickelt war. Laut **ITIA** trug Bortolotti jedoch keine Schuld an dem positiven Testergebnis für Clostebol, was bedeutete, dass er nicht von einer Sperre betroffen war.

Die Analyse seiner Probe aus Oktober 2023 in Lissabon ergab das Vorhandensein eines Metaboliten von Clostebol. Bortolotti gestand, dass er Clostebol in seiner Probe hatte, wies aber darauf hin, dass er nicht betrügen wollte; er lieferte Beweise für eine unfreiwillige Kontamination. Die ITIA akzeptierte seine Erklärung, nachdem wissenschaftliche Experten die Plausibilität seiner Argumentation bestätigt hatten. Bortolottis Ergebnisse und Preisgelder wurden zwar annulliert, jedoch blieben keine weiteren Wettkämpfe von seiner Disqualifikation betroffen, da er keine Schuld oder Nachlässigkeit trug.

Der Weg zu den Anti-Doping-Regeln

Die Thematik neutralisiert sich nicht nur durch individuelle Einzelfälle, sondern ist tief verwurzelt im Rahmen des Welt Anti-Doping Codes (WADC). Dieser wurde 1999 gegründet, um die Anti-Doping-Regelwerke zu harmonisieren. Die erste Version des WADC wurde im Jahr 2003 in Kopenhagen angenommen und durch die „Kopenhagener Erklärung“ bis zu den Olympischen Winterspielen 2006 in Turin verbindlich für alle Sportverbände. Seitdem gab es mehrere Revisionen, und die Regeln wurden

2021 zuletzt aktualisiert **NADA**.

Anti-Doping-Organisationen sehen sich kontinuierlichen Herausforderungen gegenüber, um die Integrität des Sports zu gewährleisten. Das Vorgehen gegen Dopingmissbrauch bleibt eine zentrale Aufgabe, und sowohl Spieler als auch Offizielle müssen sich der strengen Regularien bewusst sein. Diese Initiativen sind entscheidend, um das Vertrauen in den Sport zu schützen und die Fairness im Wettkampf zu gewährleisten.

Details	
Vorfall	Doping
Ort	Lissabon, Portugal
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.kleinezeitung.at• itia.tennis• www.nada.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at